



Horn Steuerfuss reduzieren

Die Perspektiven, die sich mit Horn West eröffnen, und gesunde Gemeindefinanzen bringen den Gemeinderat auf die Idee, den Steuerfuss zu reduzieren. **seite 45**

Erster gegen Zweiten

Das erste Team des HC Goldach-Rorschach als Tabellenführer spielt daheim gegen das zweitplatzierte Wittenbach. **seite 47**

Zwischen Orient und Jazz

Das in der Seeregion von Konzerten im Schloss Wartegg bekannte Aion Quintett stellt seine dritte CD vor. **seite 50**

Frostigen Tagen folgt Tauwetter

SEEREGION. Die Temperaturen liegen momentan auch am Bodensee täglich unter dem Gefrierpunkt. Das ist typisch für Anfang Dezember: Fast jeder Tag bringt Frost. An einigen Tagen verharrt die Quecksilbersäule um diese Zeit oft sogar ganztags unter dem Gefrierpunkt. Die wenigen Niederschläge fallen vielfach als Schnee. Es ist die sonnenärmste Zeit des Jahres. In den ersten Dezembertagen weht häufig die kalte Bise über den Bodensee.

Um die Monatsmitte meldet sich meistens das Weihnachtstauwetter an: Fröste treten noch jeden zweiten Tag auf. Die Niederschläge nehmen zu, jeder zweite Tag bringt Niederschlag. In den meisten Fällen sind die Weihnachten im Flachland grün. Ende Dezember sinken die Temperaturen. Jetzt gibt es zunehmend Frost und weniger Schneefälle. Die Winde beruhigen sich. Oft herrscht Hochdruckwetter, was der Seeregion viel Nebel und oft tagelang keine Sonne bringt. (cf)

Handballspiele in der Warteggghalle

GOLDACH-RORSCHACH. Der HC GoRo spielt morgen in der Goldacher Warteggghalle. Den Auftakt machen die FU15-Juniorinnen um 12.45 Uhr gegen TV Appenzell. Um 14.15 Uhr bestreiten die MU17-Junioren ihr Spiel ebenfalls gegen TV Appenzell. Die FU17-Juniorinnen möchten um 15.45 gegen HC Uzwil ihren ersten Platz in der Tabelle verteidigen. Die 2.-Liga-Herrenmannschaft spielt um 18.45 Uhr gegen HC Rover Wittenbach 1. Damit spielt der momentan Erstplatzierte (HC GoRo) gegen den Tabellenzweiten. Den Abschluss macht um 20.15 Uhr das Damen-1-Team gegen BSV Weinfelden. (ns)

JOURNAL

Tagsüber ausgesperrt – Kritik von Kantonsrätin

STEINACH. Kantonsrätin Bernadette Bachmann (SP) sieht in der Steinacher Unterkunft für abgewiesene Asylbewerber einen Verstoß gegen die Menschenwürde. Dies, weil die dafür benützte Zivilschutzanlage tagsüber geschlossen werde. **ostschweiz 29**

Goldach-Film zur Moldau-Musik

Zu Smetanas monumentalem Orchesterwerk «Die Moldau» die Goldach, wie sie in Quellbächen sprudelt, durch fast unberührte Tobel tost und ruhig in den See mündet: Das ist vorerst ein kurzer Trailer und soll ein ganzer Film werden.

FRITZ BICHSEL

GOLDACH. Ob die Goldacher Christoph Schnell und Wolf Buchinger dieses Projekt verwirklichen, die Demoversion zu einem Film ausbauen können, hängt von Geld ab. Derzeit suchen sie in Goldach Sponsoren, fragen sie mögliche wie Ortsgemeinde und Gemeinde, Gewerbeverein oder einzelne Unternehmen an.

Alle Jahreszeiten, jedes Wetter

Die Idee hatte Wolf Buchinger schon seit Jahren. Die Goldach samt Umgebung mit der Kamera einfangen von ihrer Quelle im Appenzellerland über alle 13 Kilometer bis zur Mündung in den See in Goldach und die Bilder kombinieren mit Smetanas «Die Moldau». An die Umsetzung ging's, als Christoph Schnell sein international bekanntes Tonstudio Umea in Goldach vor einem Jahr auch zu einem Filmstudio machte.

Komponist Bedrich Smetana verarbeitete für sein wohl bekanntestes Werk vor gut 130 Jahren Eindrücke an der durch Prag fliessenden Moldau von der Quelle bis zum Übergang in die Elbe – Töne, Stimmungen, Wetter, auch zufällig Erlebtes wie die Bauernhochzeit. So soll auch der Goldach-Film werden: Bäche, Fluss und Landschaft, Tiere, Menschen und Anlässe, Gebäude von Bauernhaus bis Industrie, der Musikverein Melodia Goldach oder ein Bootsbetrieb. Gefilmt vom Ufer, von Brücken und in tiefen Tobeln, auch unter Wasser und aus der Luft – nahe dran mit einem Modellhelikopter. Und all das zu allen vier Jahreszeiten und bei jedem Wetter, von Sonnenschein bis Gewitter, unterlegt mit Smetanas Donnerrollen-Klängen.

40 Tage drehen für eine Stunde

Er habe diese Idee spontan und begeistert aufgenommen, sagt Christoph Schnell. Wie für Ton- und Filmtechnik ist er auch Spezialist für Musikbearbeitung mit dem Computer; das lehrt er als Dozent an der Universität St. Gallen. Am geplanten Goldach-Film



So sollen die Goldach und ihre Umgebung im Film zu sehen sein: von kleinen Quellbächen durch wilde Tobel anwachsend zum Fluss, der vorbei an Industrie meistens ruhig in den Bodensee mündet.

(Arbeitstitel: Goldau) reizen ihn auch «die aussergewöhnlich langen Aufnahmezeiten und vielseitigen Themen». In Zahlen bedeutet das vierzig Aufnahmetage – zehn je Jahreszeit – für schliesslich eine Stunde Film und damit Kosten von mindestens 40000 Franken. Auch wenn die beiden Initianten und allfälligen Produzenten noch etwas drauflegen. Gewinn erwarten sie nicht, sondern sie hoffen, dass Sponsoren das Werk ermöglichen. Erhältlich werden soll der Film auf einer Disc in modernster Blue-ray-Technik mit sehr hoher Auflösung, aber auch als DVD und High Definition Video. Sponsoring ist zum Beispiel möglich durch die Abnahme einer Anzahl solcher Produkte.

Ein sinfonisches Orchester zu engagieren, würde den Budgetrahmen sprengen. So wählte Christoph Schnell für die Musik eine technische Lösung: mit dem Computer aus dem Archiv elektronisch erfasster Aufnahmen von den Wiener Sinfonikern.

«Das ist nicht besser möglich»

Wolf Buchinger ist wie Erwachsenenbildner, Autor von Krimis bis Sachbüchern, Fernsehmoderator, Fotograf und Musiker auch Komponist. Hat es ihn da nicht gereizt, selber Musik zu schreiben zum geplanten Goldach-Film? «Doch. Aber es ist nicht möglich, das besser zu machen als Smetana.» Und wie die Musik des tschechischen Komponisten nimmt der Goldacher auch dessen Anliegen auf: «Smetana schuf Programmmusik über seinen Heimatfluss. Auch die Goldach ist vielen Menschen Heimat; dieses Emotionale soll den Film prägen.»

Eine Woche war das Team im Herbst schon am Fluss unterwegs. Nun sind Filmaufnahmen und Smetana-Klänge auf drei Minuten geschnitten auf Demo-Discs und im Internet. Ob es die ganze Goldach und die ganze «Moldau» wird, hängt an der Finanzierung.

www.umea.ch; Trailer: www.vimeo.com/17358387

Die Zeichen sind zurück

Studierende der FHS St. Gallen nahmen Rorschach mit ihrem Fotoapparat unter die Lupe. Jetzt hängt das Ergebnis als grosses Plakat im öffentlichen Raum.

LEA MÜLLER

RORSCHACH. Kurz nach Semesterbeginn nahmen 106 neue Studierende der Fachhochschule einen besonderen Auftrag entgegen: Sie sollten Rorschach mit unbefangenen Blick erkunden und ihre zufälligen Entdeckungen mit der Kamera festhalten. Das Prinzip war «Langsam gehen, besser sehen». Einen Tag lang streiften die Studierenden für die Aktion «Archiv der Zeichen» durch Rorschach – entstanden sind über 2000 Fotografien.

Leuchtend gelbe Plakate

Dozent Mark Riklin ist begeistert von den Resultaten: «Es sind

Bilder mit Aussagekraft entstanden.» Manche seien ästhetisch, andere humorvoll oder auch philosophisch. Gemeinsam sei den Bildern, dass sie nicht bewusst arrangiert wurden: Die Objekte stehen oft in einem Widerspruch zueinander und erzeugen so ein Spannungsfeld.

Eine Auswahl von 95 Bildern übergaben die Studierenden dem Verein «Rorschach bewusster wahrnehmen». Weil so viel gutes Bildmaterial zusammenkam, beschlossen die Dozierenden, auch grosse Plakate zu drucken. Auf den gelbleuchtenden Plakaten sind alle ausgewählten 95 Bilder zu sehen. Nun sollen die Blitzlich-

ter wieder den Weg zurück in die Stadt finden: Die Plakate hängen im Gebäude der Fachhochschule, im Vereinslokal von «Rorschach bewusster wahrnehmen» und seit gestern auch gegenüber vom Hafenterrassenpark an der Kreuzung von der Signal- und Hauptstrasse. Interessierte können zum Selbstkostenpreis ein Plakat per E-Mail (riklin@gmx.de) bestellen.

Auftrag für die Schatzsucherin

Mark Riklin will nun die Geschichten hinter den Bildern entschlüsseln – er hat die Fotos deshalb in die Hände der neuen Schatzsucherin Barbara Camenzind gegeben. **Bilderseite 43**



Plakat bringt Fotografien der FHS-Studierenden in die Stadt zurück. **Bild: Lea Müller**

ADVENTSKALENDER



Lindenplatz heute

Das Fensterchen, das heute um 18.30 Uhr an der Laterne auf dem Rorschacher Lindenplatz geöffnet wird, haben Conny Knecht und Schüler vom Wiggenhof in Rorschacherberg gestaltet. Das Patronat übernimmt die A. Pedrotti Stiftung, Rorschach. Heute erklingt fröhliche Schwizer-Örgeli-Musik von Alisa Haag und Adrian Streule. (lem)



Kinder gestalten mit: Haldenstrasse, fotografiert von Barbara Stamm.



Unberechtigte werden abgeschleppt: Gütlistrasse, fotografiert von Edona Bobi.

Archiv der Zeichen – ein Streifzug

Auf Spurensuche: **106 Studierende der Fachhochschule St. Gallen** waren in der Hafenstadt unterwegs und dokumentierten mit der Fotokamera Zeichen und Symbole im öffentlichen Raum. Entstanden ist eine beeindruckende Sammlung von Fotografien, die ästhetische, humorvolle und philosophische Blickwinkel auf Rorschach zeigen. Das Tagblatt veröffentlicht hier eine Auswahl.



Sein oder Schein?: Pestalozzistrasse, fotografiert von Claudia Moser.



Gesundheitswesen: Spitalareal, fotografiert von Maurizio Rutishauser.



Mosaik'sche Idylle: Waisenhausstrasse, fotografiert von Daniel Aemisegger.



Aussichtslos: Löwenstrasse, fotografiert von Miriam Chlubna.